

## **Willkommen zu unserem Gottesdienst!**

*Schön, dass wir uns auf diese Weise über räumliche Distanz verbinden und Gottesdienst feiern.*

*Damit wir uns gut einlassen können auf diese so andere Form des Gottesdienstes, hier noch ein paar Tipps:*

- *Suchen Sie sich einen Ort in Ihrer Wohnung, an dem Sie sich wohl fühlen.*
- *Alle Texte haben wir hier abgedruckt, Sie brauchen also nichts weiter.*
- *Wenn Sie möchten, können Sie eine Kerze anzünden. Auch wenn es normalerweise nicht zu unserer Tradition gehört, kann eine Kerze zu Hause helfen, sich zu fokussieren, zur Ruhe zu kommen und den alltäglichen Raum für die gottesdienstliche Feier in ein anderes Licht zu bringen.*
- *Auch eine feste Zeit kann helfen. Sonntags früh um 10 Uhr kämen wir normalerweise zusammen. Vielleicht ist das dann auch für zu Hause eine gute Zeit.*
- *Wenn Sie mit mehreren zu Hause diesen Gottesdienst feiern, können Sie sich bei den Texten abwechseln und gemeinsam ins Gespräch kommen. Sie dürfen ruhig zwischendrin unterbrechen, miteinander diskutieren, vielleicht auch eigene Worte bei den Gebeten finden.*
- *Wenn sie alleine zu Hause sind, versuchen Sie trotzdem, die Texte laut zu lesen. Es tut gut, die eigene Stimme zu hören und den Raum mit Gottes Wort zu erfüllen.*

## **Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres – 08.11.2020**

### **Liturgische Eröffnung**

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat, der Bund und Treue hält ewiglich und der niemals loslässt das Werk seiner Hände.

Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen. (Mt 5,9) – so heißt es im Wochenspruch. Möge uns Gottes Wort und seine Nähe aufrichten und ermutigen, dem Frieden zu dienen.

### **Gebet**

Gott, auf dich hoffen wir.

Dein Schutz ist stärker als unsere Angst,  
dein Trost mächtiger als unser Kummer  
und deine Liebe umhüllt uns Tag für Tag.

Wir bitten dich, erinnere uns daran.

Dieser Tage ist so viel Dunkelheit um uns und auch in uns.

Wir gedenken der Opfer der Kriege, bekennen unsere Schuld  
und weinen um unsere Verstorbenen;

wir schauen mit Sorge in die Welt, auf den Terror, die  
Machtkämpfe, die Gewalt.

Wir schauen beunruhigt auf die steigende Zahl der Kranken  
und auf die Auswirkungen, die die Pandemie, aber auch die  
Kontaktbeschränkungen auf uns haben.

Ach Gott, nimm von uns das Dunkle, nimm von uns die Angst.

– ein Moment der Stille -

Nimm von uns all dies, erleuchte uns mit deinem Licht.  
Amen.

## **Psalm 85**

*(Wochenpsalm 85,9-14 - Wenn möglich, kann der Psalm im Wechsel gebetet werden)*

Ich will hören, was Gott spricht;  
der HERR, er verkündet Frieden seinem Volk und seinen  
Getreuen, damit sie nicht wieder der Torheit verfallen.

Nahe ist denen seine Hilfe, die ihn fürchten,  
dass Herrlichkeit wohne in unserem Land.

Gnade und Treue finden zusammen,  
es küssen sich Gerechtigkeit und Friede.

Treue sprosst aus der Erde,  
und Gerechtigkeit schaut vom Himmel hernieder.

Der HERR gibt das Gute und unser Land seinen Ertrag.  
Gerechtigkeit geht vor ihm her und bestimmt den Weg seiner  
Schritte.

## **Lied**

*Vielleicht möchten Sie das folgende Lied singen. Gerne natürlich auch ein anderes Ihrer Wahl. Fühlen Sie sich da frei. Wenn Sie nicht singen möchten, lesen Sie sich den Text in Ruhe durch. Was sagt Ihnen zu? Was tut gut? Was befremdet?*  
EG 379,1-4 Gott wohnt in einem Lichte

1) Gott wohnt in einem Lichte, dem keiner nahen kann. Von seinem Angesichte trennt uns der Sünde Bann. Unsterblich und gewaltig ist unser Gott allein, will König tausendfältig, Herr aller Herren sein.

2) Und doch bleibt er nicht ferne, ist jedem von uns nah. Ob er gleich Mond und Sterne und Sonnen werden sah, mag er dich doch nicht missen in der Geschöpfe Schar, will stündlich von dir wissen und zählt dir Tag und Jahr.

3) Auch deines Hauptes Haare sind wohl von ihm gezählt. Er bleibt der Wunderbare, dem kein Geringstes fehlt. Den keine Meere fassen und keiner Berge Grat, hat selbst sein Reich verlassen, ist dir als Mensch genaht.

4) Er macht die Völker bangen vor Welt- und Endgericht und

trägt nach dir Verlangen, lässt auch den Ärmsten nicht. Aus seinem Glanz und Lichte tritt er in deine Nacht: Und alles wird zunichte, was dir so bange macht.

## **Lesung Lukas 11,14-23**

14 Und er (*Jesus*) war dabei, einen stummen Dämon auszutreiben. Und es geschah, als der Dämon ausfuhr, dass der Stumme zu reden begann, und die Leute wunderten sich. 15 Einige von ihnen aber sagten: Durch Beelzebul, den Fürsten der Dämonen, treibt er die Dämonen aus. 16 Andere forderten von ihm ein Zeichen vom Himmel, um ihn in Versuchung zu führen. 17 Er aber wusste, was in ihnen vorging, und sagte zu ihnen: Jedes Reich, das in sich gespalten ist, wird verwüstet, und ein Haus fällt über das andere. 18 Wenn nun auch der Satan in sich gespalten ist, wie kann dann sein Reich Bestand haben? Ihr sagt ja, dass ich die Dämonen durch Beelzebul austreibe. 19 Wenn ich nun die Dämonen durch Beelzebul austreibe, durch wen treiben dann eure Söhne sie aus? Darum werden sie eure Richter sein. 20 Wenn ich jedoch durch den Finger Gottes die Dämonen austreibe, dann ist das Reich Gottes zu euch gelangt. 21 Wenn ein Starker mit Waffen in der Hand seinen Hof bewacht, ist sein Besitz in Sicherheit. 22 Wenn aber ein Stärkerer ihn angreift und ihn besiegt, nimmt er ihm die Rüstung, auf die er sich verlassen hat, und verteilt die Beute. 23 Wer nicht mit mir ist, der ist gegen mich, und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreut.

## **Heidelberger Katechismus**

*Heute lesen wir Frage und Antwort 1:*

Was ist dein einziger Trost im Leben und im Sterben?

Dass ich mit Leib und Seele im Leben und im Sterben nicht mir, sondern meinem getreuen Heiland Jesus Christus gehöre.

Er hat mit seinem teuren Blut für alle meine Sünden vollkommen bezahlt und mich aus aller Gewalt des Teufels

erlöst;  
und er bewahrt mich so, dass ohne den Willen meines Vaters im Himmel kein Haar von meinem Haupt kann fallen, ja, dass mir alles zu meiner Seligkeit dienen muss.  
Darum macht er mich auch durch seinen Heiligen Geist des ewigen Lebens gewiss und von Herzen willig und bereit, ihm forthin zu leben.

### **Glaubensbekenntnis**

*(Niederlandse Hervormde Kerk)*

Wir loben und preisen den Dreieinigen Gott,  
unsern Schöpfer, Versöhner und Erlöser,  
den Vater, Sohn und Heiligen Geist,  
dem es nach dem ewigen Vorsatz seines freien Erbarmens gefallen hat, eine Welt ins Dasein zu rufen und sie nicht an Teufel, Sünde und Tod preiszugeben, vielmehr aus sich selbst den Grund nahm, sie in ihrer Entfremdung von ihm mit sich zu versöhnen und zu seinem Reich neu zu schaffen.  
Er, unser König,  
der über uns, bei uns und in uns thront, wohnt und wirkt,  
um sein Reich aufzurichten,  
er ist unser einziger Trost im Leben und im Sterben,  
er ist die Freude unserer Gegenwart und die Hoffnung unserer Zukunft.

### **Kurzpredigt – Gedanken zu den Bibeltexten**

*Dunkle Nächte, dunkle Träume*

Letzte Nacht ist es passiert: Unsere Dreijährige hatte einen Alptraum. Weinend klammert sie sich auf meinem Arm an mich und erzählt von den großen Spinnen in ihrem Bett, die sie aufessen wollen. „Gruselig ist das, Mama“, weint sie verzweifelt. Ich halte sie ganz fest im Arm, höre zu, beruhige, versuche ihr die Angst zu nehmen. Ihr einfach zu sagen: „Das war nur ein Traum, die gruseligen Monsterspinnen gibt es

nicht“, nein, das reicht nicht.

Wir alle kennen das vermutlich aus eigener Erfahrung: Mein Kopf sagt mir, es sei nur ein Traum gewesen, nur Einbildung, nur eine eingeredete Angst. Monster, Dämonen, Teufel, Unsichtbare Mächte in der Dunkelheit der Nacht, oder was auch immer mir Angst macht, all das gibt es nicht. Ja, ich kann mir das sagen und das Licht anschalten um der nüchternen Realität wieder Raum zu geben.... Aber das Gefühl im Herzen hält meist noch länger an. Denn das Gefühl ist real. Reale Angst vor einer Gefahr.

Ich halte Sie fest an mich gedrückt und allmählich beruhigt sie sich. Sie kriecht zu uns ins Bett und wir machen das Nachtlicht etwas heller. Schon bald schläft sie friedlich und träumt einen schöneren Traum.

Nähe, Worte, Licht – ist es das, was gegen die angstmachenden Mächte der Dunkelheit hilft?

*Von Dämonen und dunklen Mächten*

Im heutigen Predigttext lesen wir auch von unheimlichen Gestalten, von bösen Mächten: Dämonen, Beelzebul, Satan, Fürst der Dämonen – Sie alle spielen in dieser Szene mit.

Ein wenig tue ich mich schwer damit. Gerne verbanne ich diese in das Reich der Fiktion. Doch Jesus benennt sie, geht auf diese Angstgestalten ein, nimmt damit vielleicht auch einfach unsere nicht greifbaren Ängste vor dem Bösen in und um uns ernst, gibt ihnen Namen und Gestalt.

Und dann lesen wir, wie Jesus diese bösen Mächte austreibt. Genauer gesagt: Jesus betreibt einen Exorzismus – erzählt Lukas. Das ist für die Menschen damals zwar erstaunlich, aber gleichzeitig auch nichts Einmaliges. Exorzisten gab es einige. Sicher, viele Krankheiten, die wir heute medizinisch erklären können wurden lange bösen Mächten zugeschrieben. Doch auch darüber hinaus war klar: es gibt das Böse und das Böse ist mächtig, schafft Unheil, sät Zwietracht, befällt und

manipuliert Menschen, raubt Lebenskraft. Dunkle böse Mächte und Gestalten.

Ja, die bösen Mächte rauben das Leben.

Die Evangelisten erzählen, wie Jesus dagegen angegangen ist: Er widersteht dem Teufel in der Wüste, lässt Dämonen ausfahren aus Jungen und Alten, aus Frauen und Männern. Lässt Dämonen ausfahren, die die Menschen nicht mehr sie selbst sein lassen, sie aus der Gesellschaft werfen, Leben rauben.

#### *Die vielen Namen und Gesichter der Dämonen*

Hier der Dämon ist ein stimmenraubender Dämon. Er lässt den Mann verstummen.

Ehrlich gesagt, ich glaube, Dämonen gibt es auch heute. Vielleicht würde ich sie nicht Dämon nennen, vielleicht eher eine dunkle Macht, die uns beeinflussen und beeinträchtigen kann. Etwas in uns, etwas um uns, das Leben, Gemeinschaft, Frieden raubt.

Hier ist es ein stummer Dämon, der kurz und knapp ausgetrieben wird. Und gerade weil dies so kurz und knapp erzählt wird, finde ich darin genug Raum, mich hineinzudenken. Stummer Dämon, Stimme geraubt, verstummt. Ein stummer Dämon kann an so vielen Orten auftauchen und Unheil stiften. Er lässt manchen verstummen in Momenten, wo es so wichtig wäre zu reden. Reden ist Silber, Schweigen ist Gold – heißt es in einem Sprichwort – aber das stimmt eben nicht immer. Manchmal müssen wir einfach den Mund auf tun. Müssen protestieren gegen Unrecht, müssen für die Stummen schreien, müssen laut und deutlich unseren Glauben bekennen, manchmal müssen wir reden – und doch, dann kriecht er hinein, der Dämon, diese unheilstiftende Macht, das düstere Gefühl und lässt uns verstummen:

Weil es uns nichts angeht – sagt er;

weil es zu gefährlich ist – sagt er,

weil es ja doch nichts ändern würde – sagt er.

Manchmal da kriecht dieser Stimmenrauber auch in Menschen, die unsägliches Leid erdulden mussten. Sie schweigen über das Erlebte, können nicht reden über ihre Ängste; und ihre Seelen heilen und heilen einfach nicht. Und nach und nach wird manchmal sogar der Körper davon krank – krank von all dem unterdrückten Schmerz.

Trauma nennt es der Mediziner. Dämon – so hätte es der Evangelist Lukas genannt.

Die düsteren Mächten, die uns das Leben in seiner Fülle verwehren und die Gemeinschaft zerstören, Hoffnung nehmen haben viele Namen und viele Gesichter.

#### *Gott kämpft für uns, Gott siegt für uns*

– so erzählt es die Bibel. Und die Leute fragen sich, mit welcher Macht er das wohl tut. Vielleicht durch Beelzebul, den Fürsten der Dämonen, den Mächtigsten der dunklen Gewalten?

Den Teufel mit Beelzebul austreiben – nein, das macht nun wirklich keinen Sinn. Das führt Jesus ihnen vor Augen. Fast schon humorvoll: Denkt doch mal nach: Warum sollte der Fürst seine eigenen Leute bekämpfen. Seine Macht ist eine andere Macht. Und seine ist mächtiger als alle dunklen Mächte zusammen. Ein einziger Finger Gottes reicht, um Dämonen zu besiegen. Alle Waffen und Rüstungen reichen den dunklen Mächten nicht, um vor Gott zu bestehen.

Für unser Heil gibt Gott alles – ja, sogar seinen eigenen Sohn.

Die dunkelste Macht – den Tod hat er für uns besiegt.

Sicher, wir erleben und erleiden noch die dunklen Mächte, wir erleben Schmerz, tun einander weh, verzweifeln, leiden und sterben – Ja, es gibt schmerzlicher Weise hier um und in uns immer noch Dunkelheit. ABER wir haben die stärkste Macht an unserer Seite, die für uns kämpft und siegt. Die dem Tod die Macht genommen hat. Entthront ist der Tod, gefallen. Das Leben siegt letztendlich. Und auch in den dunkelsten Nächten

des Lebens wacht Gott über uns, kämpft um und für unser Leben, macht uns heil. Schon jetzt.  
Und als Kinder des Lichts steht er uns bei, damit wir einander zu Lichtbringern werden;  
damit wir einander fest im Arm halten, zuhören und Trost spenden, wenn die Angst so real in die Herzen kriecht;  
damit wir Licht in die Dunkelheit tragen mit Hoffnungsworten und Hoffngstaten;  
damit wir die dunklen Mächte in ihre Schranken weisen und Unrecht aufdecken;  
damit wir Kindern nicht nur schöne Träume, sondern ein gutes Leben in Gottes Welt ermöglichen;  
damit wir den Stummen eine Stimme geben, die Kranken heilen, die Verzweifelten aufrichten und denen, die vom Weg abkommen den richtigen Weg leuchten.

*(Hier kann sich noch Stille oder ein Gespräch anschließen).*

### **Fürbittengebet**

*(Vom 8.11. bis 18.11. findet die FriedensDekade statt. „Das Motto der diesjährigen Ökumenischen FriedensDekade lautet „Umkehr zum Frieden“. Seit 40 Jahren sind Menschen „brennend im Geist“ für die Ökumenische FriedensDekade engagiert und fordern eine Umkehr zum Frieden. Zu diesem Jubiläum hat sich die FriedensDekade in diesem Jahr das Ziel gesetzt, auf eine Vielzahl von verschiedenen Friedensthemen aufmerksam zu machen, die seit Jahrzehnten nichts von ihrer Aktualität eingebüßt haben: Seien es der zunehmende Nationalismus und Rassismus und die Polarisierung von Gesellschaften oder die europäische Verantwortung für den Frieden sowie der Hinweis auf den engen Zusammenhang von Klimagerechtigkeit und Frieden.“ - so heisst es im Materialheft für den Bittgottesdienst.*

*[https://www.ekd.de/ekd\\_de/ds\\_doc/Bittgottesdienst\\_2020.pdf](https://www.ekd.de/ekd_de/ds_doc/Bittgottesdienst_2020.pdf)*

*(Die heutigen Fürbitten sind eben diesem entnommen):*

Lasst uns danken für 75 Jahre Frieden in unserem Land und in unseren Nachbarländern.

Lasst uns danken für die ausgestreckten Hände unserer Nachbarn, die das Miteinander in Europa ermöglicht haben. Lasst uns beten, dass die Verantwortlichen auf unserem Kontinent Mut und Phantasie aufbringen, dass von Europa Frieden ausgeht und nicht Gewalt und Krieg.

Lasst uns beten für die Menschen, die in unserem Land durch rechtsextremistischen Terror Angehörige verloren haben oder in Angst versetzt und geschädigt wurden.

Lasst uns beten um Aufmerksamkeit, Mut und Zivilcourage, gegen Menschenverachtung und Demokratiefeindlichkeit einzustehen.

Lasst uns beten für ein Abrücken von Gedankenspielen, mit Atomwaffen die eigene Macht zu stärken.

Lasst uns beten für mutige Menschen, die Vertrauen aufbauen und Abrüstungsschritte voranbringen können.

Lasst uns beten für die Menschen, die ihre Heimat verlassen mussten, weil sie aufgrund von Kriegen, Verfolgung oder Hunger dort nicht mehr leben können.

Lasst uns beten für die Menschen, die ihre Heimat nicht verlassen müssen, dass sie Wege zur Hilfe für die Menschen auf der Flucht suchen und gehen.

Alles, was uns noch bewegt, legen wir in die Worte, die uns Jesus Christus zu beten gelehrt hat:

### **Unser Vater**

Unser Vater im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

### **Segensbitte**

Der Herr segne uns und behüte uns; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über uns und gebe uns Frieden. Amen.

### **Lied**

*Wenn Sie möchten, können Sie hier noch ein Lied singen oder einen Liedtext lesen. Zum Beispiel :*

421 Verleih uns Frieden gnädiglich, Herr Gott, zu unsern Zeiten. Es ist doch ja kein andrer nicht, der für uns könnte streiten, denn du, unser Gott, alleine.

*Geben Sie sich noch einen Moment der Stille. Falls Sie zu Beginn eine Kerze entzündet haben, können Sie diese nun löschen. Wenn Sie mit anderen gefeiert haben, reichen Sie ich die Hand.*